



---

### Klappentext

Wie die Fotografie in die Welt gekommen ist und was die Menschen mit ihr gemacht haben. Zwischen 2009–2020 spannte Bernhard Giger in seinen Ausstellungen im Kornhausforum Bern einen Bogen von den Anfängen der Berner Fotografie-Geschichte bis zu den aktuellen Grenzgängen zwischen Dokumentarismus und Kunst.

---

### Inhalt

24 Referate über Fotografie von Bernhard Giger mit 29 Abbildungen  
Vorwort von Christoph Reichenau  
Nachwort von Konrad Tobler

#### Inhaltsverzeichnis:

Walter Nydegger (1912–1986)  
Albert Winkler (1923–1978)  
Walter Studer (1918–1986)  
Hansueli Trachsel – Nikos  
Jürg Hafen – Fotograf und Szenegänger  
Reto Camenisch – Porträts  
Jean Moeglé (1853–1938) Fotopionier  
Augusta Flückiger (1868–1942) Die erste freie Fotografin  
Carl Durheim (1810–1890) Wie die Fotografie nach Bern kam  
Werner Schwarz (1918–1994) Fotografien  
Lebenszeichen – 9 Fotografinnen aus Deutschland und der Schweiz  
Jan Zychlinski – Jenseits der Grenzen  
René Groebli – Magie der Schiene  
Peter Dammann (1950–2015) Fotoreportagen  
Alexander Jaquemet – Lieu  
Jürg Ramseier – Under my skin  
Nicola Schmid – Berner Nächte  
Margrit und Ernst Baumann  
Pio Corradi (1940–2019)  
Robert Frank (1924–2019)  
Tomas Wüthrich – The last Penan Nomads  
Der zweite Blick – Police Bern, Reportage Studiengang redaktionelle Fotografie MAZ Luzern  
Nadja Frey – Porträts  
Sichtweisen – Brigitte Lustenberger, Alexander Jaquemet, Caspar Martig, Martin Guggisberg

---

### Textbeispiel: Walter Nydegger (1912 – 1986)

Sein Arbeitsstil wäre heute nicht mehr möglich. Was Walter Nydegger den Zeitungen und Zeitschriften sozusagen im Einmannbetrieb angeboten hat, leisten heute Bildagenturen. Die Medienlandschaft hat sich in den knapp 40 Jahren, seit er seinen Beruf als Fotoreporter aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausüben konnte und die Kamera weglegen musste, radikal verändert.

Walter Nydegger, 1912 in Neuenburg geboren und in Bern aufgewachsen, Fotografenlehre in Thun, Mitarbeiter bei Photo Rohrer am Berner Münzgraben und ab den frühen Vierzigerjahren freier

Pressefotograf, konnte im lokalen und regionalen Raum auf eine Vielzahl von Abnehmern zählen. Von den Vierzigerjahren bis Ende der Siebzigerjahre hat es in der Schweiz eine Pressevielfalt gegeben, die einmalig war. Auch in kleineren Ortschaften sind täglich oder zumindest wöchentlich Zeitungen erschienen. Ein Bild von einem Ereignis, einem Autounfall, einem Brand, konnte Nydegger in der Regel sechs- oder siebenmal verkaufen – viele Jahre für gerade mal 5 Franken pro publiziertes Bild. Er hat seine Arbeit selber in grossen Bänden dokumentiert, 15 sind es schlussendlich geworden: Jedes publizierte Bild hat er aus der Zeitung ausgeschnitten und in sein Buch eingeklebt.

Als Fotograf der schwarzen Chronik haben viele den Berner Fotoreporter vor allem gekannt. Über 1400 Verkehrsunfälle hat er fotografiert, mehr als 250 grössere Brände und rund 50 Naturkatastrophen. Er habe sich vor Blut nie gescheut, hat er einmal gesagt, Unfälle habe er aufgenommen «wie irgendetwas». Gegen das Etikett «Sensationsreporter» hat er sich gewehrt. «Die Leute wollten das sehen», sagte er, und bediente sich dabei der gängigen Rechtfertigung des Boulevards bei zu viel Blut. Jene, die ihn kannten, haben ihn nicht als abgebrüht beschrieben, im Gegenteil. Wenn er als Fotograf ein Draufgänger war, hatte das wohl mehr mit seinem Arbeitsverständnis zu tun: Dass er, wenn er liefert, was gefragt ist, davon auch leben kann.

Wie der legendäre New Yorker Strassenfotograf Weegee ist auch Walter Nydegger häufig als Erster am Unfallort gewesen, man sagt, manchmal sogar noch vor der Polizei. Das war nicht nur so, weil er stets mit dem Töff unterwegs war, und manchmal nachts, wenn er von einem Unfall hörte, nur den Mantel über das Nachthemd streifte, bevor er losgefahren ist. Nein, Walter Nydegger hat auch rasch begriffen, dass wenn er die besten Unfallbilder machen will, er sich vor allem mit denen gut verstehen muss, die als Erste wissen, was passiert ist: Polizei, Sanität, Feuerwehr.

Unfälle waren zwar seine Spezialität, fotografiert hat Nydegger aber alles, was der Alltag bot: Den Chüngelimärit neben dem Münster, einen Schweigemarsch der Berner Jugend gegen den Kommunismus. Er hat Könige und Fürstinnen fotografiert – die schöne Grace Kelly als Fürstin von Monaco zum Beispiel –, aber er war auch dabei, als Polizeiwachtmeister Robert Hugli Berner Kindern im Mai 1945, im Monat des Kriegsendes, beigebracht hat, richtig über die Strasse zu gehen. Er hat den früheren Berner Stadtpräsidenten Reynold Tschäppät fotografiert, als dieser 1968 im Keller der Gesellschaft zum Distelzwang an der Gerechtigkeitsgasse die Kandidatinnen der Miss-Schweiz-Wahl begrüsst, und er hat im richtigen Moment den Auslöser betätigt, als beim Begräbnis von Rudolf Minger eine junge Katze unter dem mit einer Schweizer Fahne bedeckten Sarg des langjährigen Bundesrats, Bauernführers und Parteigründers der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei durchspaziert ist.

Wo er ein Bild machte, wollte er eines, wie es die anderen Fotografen nicht machen konnten. Dank einem hervorragenden Beziehungsnetz, das er sich über Jahrzehnte aufgebaut hatte, bekam er oft Zugang zu Orten, die ihm einen anderen Blickwinkel öffneten. Einmal stand er in der vordersten Reihe einer Ehrenkompagnie; den Prozess gegen die Besetzer der rumänischen Botschaft im Berner Rathaus hat er heimlich durch ein Loch in einem mit Zwetschgen gefüllten Papiersack fotografiert. Manchmal führte ihn der Arbeitseifer jedoch auf falsche Spuren: Als er einmal dem syrischen Präsidenten Assad nachgestiegen ist, dem Vater des jetzigen Diktators, merkte er zu spät, dass er auf ein Double hereingefallen war.

«Photo: W. Nydegger» stand unter seinen Bildern. Sie wurden für mehrere Generationen von Bernerinnen und Bernern zu einem Leitsystem durch die Stadt und die Zeit. Nach seinem Tod 1986 ist Walter Nydegger – der erste rasende Reporter von Bern – rasch in Vergessenheit geraten. Die Ausstellung, die heute hier im Kornhausforum eröffnet wird, ist die erste dieser Art. Sein Nachlass kam ins Staatsarchiv des Kantons Bern, so liess sich zumindest noch bewahren, was nicht schon verloren war. Eine ganze Reihe von Negativen wichtiger Bilder sind nicht mehr auffindbar – vom Besuch von Winston Churchill in Bern etwa oder vom Grand-Prix im Bremgartenwald. Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte Walter Nydegger, an einen Rollstuhl gebunden, im Burgerspital am Bubenbergplatz. Sein Archiv hatte er nicht mehr im Griff, er lieh Bilder aus, die nie mehr zurückkamen.

Die Walter Nydegger-Ausstellung ist die erste Zusammenarbeit des Kornhausforums mit dem Staatsarchiv des Kantons Bern. Wir möchten sie gern weiterführen, im Staatsarchiv lagern noch einige Nachlässe von bedeutenden Berner Fotografen. Was, wenn nicht solche Nachlässe, ist besser geeignet, uns die Geschichte des 20. Jahrhunderts hautnah zu vermitteln?

11. August 2009

---

## Zum Autor

\*1952, Fotografenlehre bei Albert Winkler, ab 1972 selbständiger Fotograf vor allem im Kunst- und Theaterbereich. 1973–1981 Programmmitarbeiter Kellerkino Bern; 1979–1996 Redaktor Medien und Kultur „Der Bund“, 1996–2006 Ressortleiter Kultur, danach Stadt „Berne Zeitung“, Mitglied Chefredaktion. Ab 1981 Spiel- und Dokumentarfilme für Kino und Fernsehen, u.a. „Winterstadt“ (1981), „Der Gemeindepräsident“ (1984), „Tage des Zweifels“ (1991), Tatort-Folgen „Gehirnwäsche“ (1992)/„Time-out“ (2001), „Oeschenen“ (2004), „Herz im Emmental“ (2012). Von 2009–2020 Leiter des Kornhausforum Bern.

---

## Veranstaltungen

Buchvernissage: Aufgrund der COVID-19 Massnahme musste die Vernissage vom 20. November 2020 auf nächstes Jahr verschoben werden. Mehr Informationen dazu folgen.

---

## Kurzangaben zur Publikation

Titel: Referate über Fotografie

Untertitel: 2009 – 2020

Texte: Bernhard Giger

Vorwort: Christoph Reichenau

Nachwort: Konrad Tobler

Softcover gebunden, 14.8 × 20 cm, 144 Seiten, Abbildungen 4-farbig

Erscheinungsdatum: November 2020

Preis: CHF 35.– / € 35.–

ISBN: 978-3-907262-15-3



---

## Bilder für Presse



Publikation BERNHARD GIGER\_\_\_Albert Winkler\_Peniscola/Spanien\_um 1965\_\_\_© Staatsarchiv des Kantons Bern.tif



Publikation BERNHARD GIGER\_\_\_Augusta Flückiger\_Nilkanal/Alexandria\_1898\_\_\_© Sammlung Tobler.tif



Publikation BERNHARD GIGER\_\_\_Pio Corradi\_Nordtibet\_1995\_\_\_© Fotostiftung